

# **Wartezeiten auf Arzttermin ? Barzahler bevorzugt !**

Stellen Sie sich vor, sie betreiben ein kleines Geschäft, einen Kiosk, einen Handwerks- oder Dienstleistungsbetrieb und haben Kunden, denen Sie Waren oder Dienstleistungen verkaufen. Gegen Geld natürlich.

Nun kommt eine Behörde und gibt Gutscheine aus, genauer: verkauft die Gutscheine gegen Beitragszahlung. Und verspricht, für die Gutscheine gäbe es alles Nötige bei Ihnen.

Diese Gutscheine geben die Leute bei Ihnen ab und erhalten dafür Waren oder Leistungen, die Sie erbringen. Sie geben die Gutscheine gesammelt an die Behörde und erhalten von ihr das Ihnen zustehende Geld. Solange die Behörde ohne Probleme zahlt, funktioniert das.

Wenn Sie aber wöchentlich 100 Gutscheine einreichen und die Behörde sagt: Es gibt nur für 70 Gutscheine pro Woche Geld, was tun Sie dann? Sie nehmen in Zukunft wöchentlich nur noch 70 Gutscheine an und vertrösten danach kommende Leute auf die nächste Woche. Leute, die nicht mit Gutscheinen kommen, sondern bar zahlen, werden sofort bedient.

So würde jeder vernünftige Mensch handeln. Vernünftiges Handeln aber wird Ärzten vorgeworfen. Ist es denn die Schuld der Ärzte, dass die Behörde (Krankenkassen sind Behörden) mehr Gutscheine ausgibt, als sie zu bezahlen bereit ist?

Statt 100 % bekommen Ärzte von der Behörde inzwischen nur noch 70 % ihrer Leistungen bezahlt, 30 % erbringen sie ohne Vergütung. Wenn die Geldmenge nicht der Leistung angepasst wird, muss die Leistungsmenge dem Geld angepasst werden. Wenn ein Gutschein wertlos ist und nicht akzeptiert wird, muss der Gutscheininhaber sich bei der ausgebenden Behörde beschweren. Oder er stellt sich in die Warteschlange. Nur echte Notfälle werden immer zeitnah versorgt.

Die längeren Wartezeiten für Kassenpatienten rühren also nicht daher, dass der Arzt von den Privatpatienten BESSER bezahlt wird, sondern daher, dass er für zusätzliche Kassenpatienten GAR NICHT bezahlt wird. Wenn der Privatpatient dem Kassenpatienten gleich schlecht gestellt würde, ginge es dem Kassenpatienten nicht besser. Dann hätten eben alle lange Wartezeiten beim Arzt. Der Neid würde geringer, die Wartezeiten nicht.

Das Gutscheinsystem hat abgewirtschaftet. Was wir brauchen, ist ein neues System, in dem der Kassenpatient sieht, was die Leistung kostet. Er muss eine Rechnung bekommen und die Krankenkasse erstattet ihm einen Teil des Rechnungsbetrages. Ob sein Selbstbehalt hoch oder niedrig ist, ob prozentual oder als Festbetrag, das wählt er aus dem Angebot verschiedener Tarife.

Nur mit Transparenz und Kostenbewusstsein können wir die Gesundheit der Bürger dieses Staates sichern. Das geht nur über das eigene Portemonnaie und den Anreiz, Leistungen sparsam in Anspruch zu nehmen. Die den Ärzten so gern vorgeworfenen angeblichen Doppeluntersuchungen würden entfallen und angebliche Abrechnungen für Tote wären dann ganz sicher nicht mehr möglich: Tote würden dem Arzt bestimmt nichts zahlen.

Politik und Krankenkassen wollen das nicht. Die wollen am intransparenten, leistungsfeindlichen Sachleistungssystem festhalten. Weil sonst offenkundig würde, wie wertlos die Chipkarten-Gutscheine inzwischen sind. Und weil man dann die Bürger nicht mehr mit Märchen über Fehl- und Überversorgung oder über betrügende Ärzte verdummen könnte. Lange Wartezeiten gäbe es nicht.

## **Weniger Freiheit - mehr Staat wagen! War das wirklich das Motto der letzten Wahl?**

v.i.s.d.P.: Autor Hans-Peter Meuser, Freie Ärzteschaft e.V., Erster Vizepräsident  
Zum Stadtbad 31, 40764 Langenfeld, Tel. 02173-99490